Internationaler Tag der Katastrophenvorsorge

„Wir Handeln Gemeinsam“ – gemeinsam die europäische Notfallvorsorge stärken

Brüssel, 13. Oktober 2026

Am heutigen Internationalen Tag zur Katastrophenvorsorge startet die Europäische Union eine neue Zivilschutzkampagne. Unter dem Motto **„Wir Handeln Gemeinsam*: Heute vorbereiten, bereit für morgen sein.*“** macht die internationale Kampagne auf die Bedeutung von Katastrophenvorsorge und europäischer Solidarität in Notfällen aufmerksam – zum Schutz von Menschen, Gemeinschaften und Natur in Deutschland und der gesamten EU.

In Zeiten, in denen klimabedingte Katastrophen an Ausmaß und Komplexität zunehmen, ist Vorsorge wichtiger denn je. In ganz Europa haben Waldbrände bereits mehr als 669.000 Hektar im Jahr 2026 zerstört und damit die Fläche zum gleichen Zeitpunkt im Jahr 2025 übertroffen – dem schlimmsten Waldbrandjahr seit Beginn der Aufzeichnungen. Überschwemmungen haben ebenfalls verheerende Folgen für Menschen und Infrastruktur und verursachen jährlich geschätzte wirtschaftliche Verluste von 8,6 Milliarden Euro für die Europäische Union.

Vor diesem Hintergrund lenkt die EU-Kampagne *„Wir Handeln Gemeinsam“* die Aufmerksamkeit auf die Arbeit, die lange vor einem Notfall geleistet wird, bevor dieser die Schlagzeilen beherrscht. Von Risikomonitoring und Frühwarnung bis hin zu gemeinsamen Übungen – all dies trägt dazu bei, eine schnelle und koordinierte Reaktion zu ermöglichen.

Zum Hintergrund: Deutschland hat allein in diesem Jahr die europäischen Partner mehrfach beim Katastrophenschutz unterstützt. Für den Einsatz gegen Waldbrände entsandte Nordrhein-Westfalen beispielsweise ein spezialisiertes Team in die spanische Provinz Zamora. Und auch bei den Bränden in Frankreich hat Deutschland im Sommer geholfen – zum Beispiel mit 40 Soldatinnen und Soldaten.

Vorsorge in der Praxis: Wie sich Europa auf „Gemeinsam handeln“ vorbereitet

Im Mittelpunkt der Kampagne stehen die Fachleute des Katastrophenschutzes, die gemeinsam über Ländergrenzen hinweg trainieren und sich vorbereiten. Indem die Kampagne ihre Arbeit begleitet, rückt sie die Vorsorge in den Mittelpunkt. Und sie zeigt, wie die EU ihre Länder dabei unterstützt, Vorsorge zu stärken und die europäische Unterstützung während der Bewältigung einer Krise zu koordinieren.

Durch EU-Vorsorgeübungen (MODEX) nehmen Teams aus verschiedenen Ländern an umfassenden Simulationen von Notfallszenarien teil. Diese Übungen ermöglichen es den Einsatzkräften, Verfahren zu testen, Fachwissen auszutauschen, Vertrauen zueinander aufzubauen und die grenzüberschreitende Koordination zu verbessern. Ziel ist es, schnell und effektiv reagieren zu können, wenn Menschenleben auf dem Spiel stehen.

Mit einem besonderen Fokus auf Überschwemmungen ermutigt die Kampagne die Menschen auch dazu, Vorsorge als gemeinsame Verantwortung zu sehen und besser zu verstehen, warum die Vorbereitung auf einen Notfall genauso wichtig ist wie die Reaktion darauf.

Einsatzkräfte im Fokus: Die deutsche Helferin Anne Klose

„Mit dieser Kampagne wollen wir die Arbeit hinter der Katastrophenschutzvorsorge der EU in den Mittelpunkt rücken und für die Bürger greifbarer machen“, sagt Zacharias Giakoumis, Leiter der

Kommunikationseinheit der Generaldirektion für Europäischen Katastrophenschutz und humanitäre Hilfe. Anhand der Geschichten von Einsatzkräften, die gemeinsam trainieren und sich vorbereiten, zeigen wir konkret, wie die EU ihre Länder dabei unterstützt, sich auf Notfälle vorzubereiten, und warum die grenzüberschreitende Zusammenarbeit in Europa wichtig ist."

Eine der Teilnehmerinnen für das Thema Wasseraufbereitung ist Anne Klose aus dem Nordwesten Deutschlands. Die Sicherheitsbeauftragte engagiert sich in ihrer Freizeit in der Katastrophenhilfe, indem sie Gemeinden mit sauberem Wasser versorgt, sobald die Versorgung unterbrochen ist. „Ich bin sehr stolz und glücklich, Teil dieser Übung zu sein", sagt sie. „In ganz Europa sprechen wir viele Sprachen, aber im Katastrophenschutz sprechen wir eine gemeinsame Sprache: anderen zu helfen."

Gemeinsame Kampagne, gemeinsame Vorsorge

Unter der Leitung der Europäischen Kommission läuft die Initiative „Wir Handeln Gemeinsam" bis Dezember 2026 in sieben EU-Mitgliedstaaten: Bulgarien, Kroatien, Frankreich, Deutschland, die Niederlande, Polen und Rumänien. Durch digitale und soziale Medieninhalte, Video-Porträts von Katastrophenschutz-Einsatzkräften und Medienpartnerschaften soll die Initiative den europäischen Katastrophenschutz für ein breites Publikum in ganz Europa sichtbarer machen und das Verständnis dafür stärken, wie die EU ihren Ländern hilft, sich auf Notfälle vorzubereiten und darauf zu reagieren. Die Initiative ist auch Teil der umfassenderen Schützen, was uns wichtig ist-Kampagne der Kommission.

Stärkung der Vorsorge und Widerstandsfähigkeit Europas

Neben Naturgefahren wie Überschwemmungen und Waldbränden muss sich Europa heute auf ein viel breiteres Spektrum an Risiken vorbereiten, darunter Gesundheitskrisen, Stromausfälle, Cyberangriffe und geopolitische Bedrohungen. Angesichts dieser zunehmend komplexen Risikolandschaft verstärkt die EU ihre Bemühungen, die Vorsorge und Widerstandsfähigkeit in ganz Europa zu stärken.

Im Rahmen des EU-Haushalts für 2021–2027 wurden 3,6 Milliarden Euro für den EU-Katastrophenschutzmechanismus bereitgestellt, um Ländern dabei zu helfen, ihre Kapazitäten zu stärken und vor, während und nach Katastrophen effektiver zusammenzuarbeiten. Diese Bemühungen tragen auch zur umfassenderen Preparedness Union Strategy der EU bei, die im März 2025 verabschiedet wurde und darauf abzielt, die Fähigkeit der EU zu stärken, eine breite Palette von Bedrohungen und Krisen vorherzusehen, zu verhindern und darauf zu reagieren. Die Strategie unterstützt die nationalen Vorsorgemaßnahmen durch verbesserte Koordination und Effizienz, während sie gleichzeitig eine Kultur der Widerstandsfähigkeit durch die Einbeziehung von Behörden, Rettungsdiensten, Unternehmen und Bürgern fördert.

Über den europäischen Katastrophenschutz

Wenn ein Land während eines Notfalls zusätzliche Unterstützung benötigt, kann es über das EU-Katastrophenschutzverfahren um Hilfe bitten. Der Mechanismus koordiniert die Hilfeleistungen der EU und der teilnehmenden Länder und ermöglicht so die schnelle Mobilisierung von Teams und Ausrüstung, wo sie benötigt werden. Seit seiner Einrichtung im Jahr 2001 wurde der Mechanismus mehr als 880 Mal aktiviert. Als Teil dieses Mechanismus bietet rescEU eine zusätzliche Schutzebene durch ergänzende Ressourcen wie Löschflugzeuge, medizinische Ausrüstung und andere Notfallkapazitäten.

Katastrophenschutzbehörden werden ebenfalls durch Überwachungs- und Frühwarninstrumente des Copernicus Emergency Management Service unterstützt, die dem Emergency Response Coordination Centre (ERCC) helfen, Risiken rund um die Uhr zu überwachen, europäische Hilfe zu koordinieren und Notfalleinsätze mithilfe von Satellitenkartierung zu unterstützen.

Gemeinsam zeigen diese Kapazitäten den Mehrwert europäischer Solidarität, indem sie Zusammenarbeit in koordiniertes Handeln verwandeln und sicherstellen, dass sich die Länder in den entscheidenden Momenten aufeinander verlassen können.

Die Kampagneninhalte sind verfügbar unter: https://ec.europa.eu/stories/we-act-as-one/index_de.html